

Erst schwarze Null, dann helle Freude

SBG bilanziert im Krisenjahr besser als 2019



Klein, aber schlagkräftig: Das SBG-Team mit Karoline Schlegel, Verena Bischoff, Nicolai Gerig, Hermann Dittmers und Maria Denda (v.l.)

Es ist die letzte Bilanz, die der langjährige Geschäftsführer der Sparkassen-Beteiligungsgesellschaft (SBG), Hermann Dittmers, jetzt vorlegt. Es ist eine durch die Corona-Krise überhaupt nicht gebeutelte. Im Gegenteil: Dittmers (61) und Prokurist Nicolai Gerig (39) steigerten den Gewinn vor Zinsen und Steuern um 100.000 Euro auf 1,4 Millionen.

„Unterm Strich war es ein gutes Jahr, uns hat aber vor allem beeindruckt, wie kreativ und kämpferisch die Unternehmer die Krise angepackt haben“, sagt Dittmers beim Redaktionsbesuch. Als der erste Lockdown seine Schatten vorauswarf, schraubte die SBG ihre Erwartungen ans Geschäftsjahr nach unten. „Eine schwarze Null haben wir geplant“, so Gerig. Aber spätestens im Herbst wanderte dieses Szenario wieder in die Schublade. Am Ende überwiegt die SBG 890.000 Euro (Vorjahr: 822.000) an die Mutter, die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau. Und noch eine knappe halbe Million an Zinsen.

Zum Jahresende hielt die SBG 43 Beteiligungen an 30 mittelständischen Unternehmensgruppen mit rund 3800 Beschäftigten. Eine hatten Dittmers und Gerig verkauft, an zwei Unternehmen beteiligten sie sich neu, drei bestehende Beteiligungen wurden erhöht. Insgesamt investierte das Unternehmen vier Millionen Euro. Die größte Summe – die SBG macht keine Engagements oberhalb von 1,5 Millionen Euro – floss in ein Unternehmen in der Gesundheitsbranche. Eine andere in die Kaltenbach.Solutions GmbH, die Industrieprozesse digitalisiert.

„Wir haben das ganze Jahr über mit unseren Unternehmern intensiv gesprochen, waren immer erreichbar und fühlen uns auch als Teil der Führungsteams“, sagt Dittmers. Keine Firma im Portfolio musste Insolvenz anmelden – oder geriet auch nur in die Nähe dazu. Anderen, vergleichbaren Beteiligungsgesellschaften sei es da anders ergangen, erzählt Gerig: „Wir haben in den vergangenen Jahren eine gute Auswahl getroffen, haben einen sehr guten Bestand an Investments.“

Im vergangenen Jahr ging es entweder um die Finanzierung von Unternehmensnachfolgen, um Wachstum oder auch um Starthilfe. Bei der SBG selbst geht es demnächst auch um eine Nachfolge: Dittmers wird seine Arbeit bei der 1998 gegründeten Sparkassen-Tochter im kommenden Oktober beenden – nach dann gut 21 Jahren. Er übergibt ein schlagkräftiges und renditestarkes Haus. An wen, muss der Vorstand der Konzernmutter noch entscheiden *bib*